

En gwundrige Gascht

Lustspiel in drei Akten von Richard Kuhn

Aufführungsbedingungen

Das Recht zur Aufführung in der Schweiz erteilt ausschliesslich der Theaterverlag Kaliolabusto Etienne Meuwly (www.theaterstuecke.ch) in Messen.

Bei jeder Aufführung vor Publikum ist eine Aufführungsgebühr zu bezahlen und zwar 10 % der Bruttoeinnahmen (aus Eintrittsgeldern, Spenden, Sammlungen, Programmverkäufen etc) mindestens jedoch eine Mindestgebühr pro Aufführung, welche Sie unserer Website entnehmen oder bei uns anfragen können. Dies gilt auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen und Aufführungen ohne Einnahmen.

Wenn dieses Stück aufgeführt wird, müssen A 5 Texthefte entsprechend der Anzahl Rollen gegen Rechnung erworben werden. Unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren oder Vervielfältigen des gesamten Stückes oder auch nur Ausschnitte davon, verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Unerlaubte Aufführungen verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Der Name des Autors und des Bearbeiters muss auf allen Werbeträgern genannt werden. In Programmheften muss zusätzlich der Name des Verlags aufgeführt werden.

Aufführungen von Profi-Bühnen, Bühnen mit Berufsschauspielern oder andere gewerbliche Aufführungen sind nur nach Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig. Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung vergibt ausschliesslich der Verlag.

Personen**4 m / 6 w**

Heiri Gubser	Ein Gast
Maria Gubler	Wirtin zum Rössli
Kerstin Gubler	Tochter von Maria
Greti Gubler	Tochter von Maria
Mädi Steiner	Freundin von Kerstin
Sandra Bächler	Aushilfsserviertochter
Ruedi Bächler	Ehemann von Sandra
Gerry Holzer	Pferdezüchter
Hugo Morger	Angestellter Getränkehandel
Lotti Minder	Polizistin

Bühnenbild

Gaststube Rössli. Eingang von draussen in der Mitte. Ein Ausgang in die Küche, den Saal und das Säali. Links hinten ein Buffet, auf der rechten Seite zwei Tische mit 4 bzw. 5 Stühlen. Links ein Tisch mit 4 Stühlen.

Inhalt

Heiri Gubser, ein pensionierter Hotelier, mietet sich als Pensionär im Rössli ein. Heiri ist überaus interessiert an den Leuten, die im Rössli einkehren oder arbeiten. Maria Gubler betreibt mit ihren zwei Töchtern das Rössli, ein gutgehendes Speiserestaurant. Kerstin ist Köchin und führt mit ihrer Mutter die Küche, während Greti, die nicht den gepflegtesten Eindruck macht, die Gäste in der Gaststube betreut. Für den Speiseservice im Saal und Säali, ist Sandra zuständig. Ihr Mann Ruedi, betreibt eine Geflügel Mästerei. Er hat den Betrieb von Gerry Holzer gepachtet. Eine Geflügelseuche hat ihn mit dem Zins etwas in Rückstand gebracht und Gerry übt Druck auf Ruedi aus. Gerry Holzer selber, züchtet und handelt mit Pferden. Lieber als arbeiten, hat er Sekt und schöne Frauen. Hugo Moser, ist Angestellter einer Getränke-Firma, die das Rössli beliefert und ist in Greti verliebt. Er würde sie sofort heiraten, aber Greti hätte lieber einen reichen Ehemann. Mädi Steiner, die Freundin von Kerstin, hilft hie und da ebenfalls im Rössli im Service aus. Eines Tages, mietet sich Heiri Gubser, ein pensionierter Hotelier, im Rössli ein. Heiri ist überaus interessiert an den Leuten, die im Rössli einkehren oder arbeiten... „En gwundrige Gascht!“

1. Akt

(Greti ist mit Gläser ausreiben beschäftigt. Heiri betritt die Gaststube und setzt sich an einen Tisch)

Heiri: So, do bini wieder. Grüezi Greti.

Greti: Grüezi, Herr Gubser. Es Zweierli, wie immer? Scho chli underwägs?

Heiri: Ja, gern. Und händ sie öppe s Tagblatt scho?

Greti: Nei, isch nonig cho. Pöschtlter sind au nümme das wos früener gsi sind. *(Geht zum Buffet und kommt mit einem Zweier zurück)* Zum Wohl, Herr Gubser.

Heiri: Danke. Wie meinet sie das, sinds früener schöner gsi?

Greti: Ä höred sie doch uf. Schönder... schöni Manne gits nur z Italie.

Heiri: Was wüessed sie denn scho wied Manne z Italie usgsehnd? Sind sie scho mol z Italie gsi?

Greti: Nei, aber i de Heftli ine häts Fotene. Brun brännt, schwarzes, lockigs Haar und Figure... Figure, do chammer nu träume.

Heiri: S hät doch au do schöni Manne. Do de Rosshändler wo öppe chunnt. Wie heisst er?

Greti: De Gerry, meined sie? De würd mer scho gfalle. Aber de hät lieber s Mädi oder Kerstin. Debi weiss de gar nüd, was er a mir hett. Jawoll!

Heiri: Sind sie froh, dass de nüt wot wüsse vonene. Das isch, so wien ich de ischätze, echli en Vogel.

Greti: Glaub i nüd. De hät äbe en huffe Geld und drumm au Schangse bi de Meitli. Jawoll!

Heiri: Das isch doch en Luftibuss. Also, wenn sie mich froged, de gfallt mer nüd.

Greti: Herr Gubser, jetzt sind sie scho e Wuche do bi üs. Dörf ich sie fröge, sind sie ghürote?

Heiri: Nei, bini nüd. Aber wenn d Muetter mol Zit hät, den verzelli eu, warum ich do bi und wie lang dasi do bliebe.

- Greti:** *(begibt sich hinters Buffet und murmelt vor sich hin)*
Das wär doch au no eine zum hürote, äh... Nei, de isch mer z alt. Jawoll!
- Maria:** *(kommt aus der Küche)* Guete Tag, Herr Gubser. Gots guet?
- Heiri:** Cha nüd chlage. Händer e Momänt de Zit?
- Maria:** Ja, hani. *(Setzt sich an den Tisch)* Greti, gimmer bis so guet en Kafi.
- Greti:** *(steht hinter dem Buffet und blättert in einer Zeitschrift)*
Moment!
- Maria:** Häs ch ghört, Greti?
- Greti:** Jaja, ich ha jo gseit: Moment, ich mues do no öppis Wichtigs läse.
- Maria:** *(steht auf und holt sich den Kaffee)* Hät die Dame kei Zit, zum mir en Kafi z bringe? Was lisisch do so Interessants? *(Schaut Greti über die Schulter)* Jä so, Hürotsazeige. Ja, den glaubi, dass kei Zit häs ch.
- Greti:** Isch mi Sach, got die nüt a. Bi dänk alt gnueg. Jawoll!
(Vertieft sich weiter in ihre Lektüre)
- Maria:** *(geht zum Tisch zurück)* Isch jo scho guet.
- Heiri:** Jo, die junge Lüt hützutags, das hettet mir üs früener nüd getraut.
- Maria:** Isch nüd so schlimm. Wüssed sie, das Meitli het halt schülig gern en Ma. Aber sie isch den no heikel wie nen Chog.
- Heiri:** Also, Frau Grueber, ich bi eigentlich do, wäge de Sandra Bächler.
- Maria:** *(ganz erstaunt)* Wäge de Sandra?
- Heiri:** Känned sie d Sandra scho lang?
- Maria:** Sit öppe drü Jahr. Ja, wo die zwei d Hüehnerfarm übernoh händ.
- Heiri:** Macht sie sit due bi ihne Ushilf?
- Maria:** Ja, sie isch emol cho froge, öb ich kei Ushilf bruchi. Ich ha sie denn gfroged, öb sie Erfahrig heig im Service.
- Heiri:** Jä, und was hät sie den gseit?

- Maria:** Sie heig eigentlich kei Erfahrig. Sie heig welle d Hotelfachschuel mache, aber das heig nüd rentiert.
- Heiri:** Wieso d Hotelfachschuel? Und wieso nüd rentiert?
- Maria:** Muetter vo de Sandra, isch e Hotelies Tochter gsi. Sie hät sich us irgend eme Grund mit ihrem Vater verschritte und hät den d Sandra als alleierziehendi Muetter ufzoge.
- Heiri:** Vo was hät sie den glebt?
- Maria:** Sie hät binere Burefamilie chöne wohne. Sie hät Buechhaltig gmacht und eifach ufem Hof mitghulfe.
- Heiri:** Denn isch also d Sandra uf dem Hof ufgwachse?
- Maria:** Ja, so isches gsi. Und so hät sie au de Ruedi känne glernt. Die beide händ, wos d Hüehnerfarm händ chöne pachte, ghürote.
- Heiri:** Ja, jetz isch mer scho einiges klar.
- Maria:** Jetzt sägeds mer emol, wieso interessiert sie sich so für d Sandra?
- Greti:** *(kommt an den Tisch)* Sie sind sicher en Dedektiv, oder sone Schnüffler?
- Heiri:** Nei, bhüetis nei. Do ligged sie ganz denäbed!
- Greti:** Tönt jo alles so gheimnisvoll. De Hugo hät scho gseit, sie schnüffled überall ume. Sie siged au bi sim Schef gsie.
- Heiri:** Mer mues doch wüsse, mit wemm mers z tue hät.
- Greti:** De Hugo hät im Fall nüt z tue mit de Sandra.
- Heiri:** Das isch au e anderi Gschicht. Als junge Ma, han ich am Bodensee ime Hotel am Empfang gschaffed. Wüssed sie, ich han d Hotelfachschuel gmacht und mis Ziel isches gsie, emol es Hotel z übernäh.
- Maria:** Jetzt mached sie mich aber gwunderig.
- Heiri:** Tochter vom Direkter, Cornelia hät sie gheisse, hät zu sebere Zit ebefalls es Praktikum gmacht. Und so simmer üs echli nöcher cho.
- Greti:** Hoppla. Häts gfunked?

- Heiri:** Chamer säge. De Direkter hät do dra gar kei Freud gha und ich bi versetzt worde, uf Bahamas.
- Maria:** Jä, isch das so eifach gange?
- Heiri:** Ich han en Vertrag gha mit dere Hotelgruppe, und uf de Bahamas hät die Gruppe ebefalls Hotel gha.
- Greti:** Bahamas, tönt huere komisch. Wo isch ächt das?
- Maria:** Und was isch mit de Tochter vom Direkter passiert?
- Heiri:** Ich hanere am Afang gschriebe und ha nie e Antwort übercho. Eines Tags hanis denn ufgäh.
- Maria:** Jä, und was hätt jetzt do d Sandra demit ztue?
- Heiri:** Ich han i dere Hotelchetti Karriere gmacht und han vor 10 Jahr es Hotel im Tessin übernoh. Ich han denn en Privatdetektiv beufreit usezgfinde, was mit de Cornelia passiert isch, dass ich nüd meh ghört ha vonere.
- Greti:** *(das Telefon läutet, Greti nimmt ab)* Rössli! – Ja, Greti. – Ja, guete Tag Herr Brauer. – Nei, er isch nonig do gsi. – Was hätter? – S halb wieder vergässe? – Ja, ich tuenems usrichte, wenn er chunnt. Ade Herr Brauer.
- Maria:** Was hät de Brauer welle?
- Greti:** De Hugo heig de Saft für üs und s Bier für de Sterne vergässe z lade.
- Maria:** De söt äbe e Frau ha, wonem öppe seit wo dure.
- Greti:** Dänksch aber nüd öppe a mich?
- Maria:** Jo, vielleicht scho!
- Heiri:** Ich gang no go en Spaziergang mache, verzell ne de schpöter wies witer gange isch.
- Maria:** Isch guet, mues einewäg i Kuchi go luege, öb alles klappi. *(Beide ab)*
- Hugo:** *(betritt die Gaststube)* Hoi, Greteli. *(Will sie umarmen)*
- Greti:** *(wehrt ab)* Schpinnsch enard. Los, din Chef hät aglütet. Heigsch d Helfti vergässe ufzlade.
- Hugo:** Hätter? Ja, du seisch! Weisch, de chunnt nüd drus.
- Greti:** Aber du chunnsch drus, so gsehsch au us.

Hugo: Weisch Greti, wäge dir chönt ich die ganz Wält vergässe.

Greti: Bisch en Schpinner!

Gerry: *(rassiger Typ, mit Reitstiefel tritt ein)* Hoi mitenand! Greti, gimmer schnell es Spezli, ha nüd lang de Zit.

Greti: *(ganz verliebt)* Hoi Gerry, bisch du aber wieder en rassige.

Hugo: Häsch nu es Randevu?

Gerry: Was got das dich a? Lueg du für dich.

Greti: *(bringt das Spezli)* Proscht, Gerry!

Gerry: Danke. Wo häsch die andere Wiber, Kärstin oder s Mädi?

Greti: Was kümmeret dich die andere? Ich bi jo do. Chasch au mir emol es Güppli zahle.

Gerry: Für das hani jetzt kei Zit.

Hugo: Gimmer no de Chällerschlüssel, ich gang de go ablade. Wenni denn fertig bi, chasch jo mit mir es Güppli trinke.

Gerry: Vo was wotsch du dere es Güppli zahle?

Hugo: Du muesch mer nüd gä. Mer wänd den luege, wer vo üs zwene länger Güppli sufe cha.

Greti: *(gibt ihm den Schlüssel)* So, es langed. Haus jetzt i Chäller und lueg zerscht, dass alles bringsch wo mer bschtellt händ.

Hugo: Jo, jo, isch scho guet. De Hugo häts scho tschägged. *(Ab)*

Gerry: Säg, chunnts Mädi hüt no verbi?

Greti: Kei Ahnig, amel cho schaffe mues sie hüt nüd cho.

Gerry: Seisch ere im Fall, ich chämi denn hüt Abig no verbi. So, ich muess zahle. Ha no en grosse Handel vor. *(Legt das Geld auf den Tisch)* Stimmt grad eso. *(Trinkt aus)*

Greti: Merci. Aber wie scho gseit, chönnsch mir au emol es Güppli zahle.

Gerry: Ja, mer gsehnds denn hüt obig. Tschau. *(Ab)*

Greti: Blööde Choge.

- Kerstin:** *(in Kochkleidern kommt aus der Küche)* Isch d Sandra nonig cho?
- Greti:** Nei, sie wird aber jede Moment cho. Für die zwölf Gescht mag sie schono Tische und suscht channere jo go hälfe.
- Kerstin:** Häscht recht, lauft jo eine weg nüd viel.
- Greti:** Din Fründ, de Gerry, isch do gsi.
- Kerstin:** Schpinnsch enard, de isch sicher nüd min Fründ.
- Greti:** Tue jetzt nüd eso. S Mädi und du höbeled ihm wie gschtört, hauptsächlich wenn er de Cüpli Geldseckel debi hät. Jawoll!
- Kerstin:** Häscht nonig gmerkt, dass es um de Umsatz got? Isch gschieder er versuffi sini Chole do bi eus, als imene andere Spunte.
- Hugo:** *(bringt den Schlüssel)* So, isch abglade. Tuesch mer do no quittierte?
- Kerstin:** Chum, chasch grad mir gäh. *(Schaut den Lieferschein an)* Wieso häscht do de Saft nüd abghoget?
- Hugo:** De bringig den nachhär.
- Kerstin:** Häscht en vergässe?
- Hugo:** Sicher nüd. Das isch en Trick, dass machi nur *(ganz schüchtern)* wegem Greti.
- Kerstin:** Ahaa, so isch das also. Und was seit den de Schef do dezue?
- Hugo:** De Schef? Jo de isch super z friede mit mer. Hät grad hüt Morge gseit, sone guete Büezer heig er no nie gha, ha, ha!
- Greti:** S hät aber vorher nüd so tönt am Telefon.
- Kerstin:** Und due, wo im Chilerank vier Kische Bier verlore häscht?
- Hugo:** Das cha passiere, isch ebe schlecht glade gsi.
- Kerstin:** Wer hät den de Lieferwage glade?
- Hugo:** Wer ächt. Dänk ich.
- Kerstin:** S isch jo nüd zerscht mol gsi.

- Hugo:** Chasch de Schef sälber froge, öb ich nüd sin beschte Mitarbeiter sig. So, jetzt muesi aber witer. *(Zu Greti)* S Güppli drincked mer dänn, wenn ich de Saft bringe. Bis nachhär, tschüss. *(Ab)*
- Kerstin:** Tschau Hugo. So, ich mues au wider. *(Ab in die Küche)*
- Maria:** *(kommt von der Küche her)* Isch d Sandra nonig cho?
- Greti:** Nei, sie chunnt sicher jede Momänt.
- Sandra:** *(betritt die Gaststube)* Hoi mitenand.
- Beide:** Hoi Sandra.
- Sandra:** Jetzt hani grad müesse pressiere. De Ruedi muess hüt de Stall userume und dänn wird alles desinfiziert. Hanem debi no müesse hälfe.
- Maria:** Bisch no früe gnueg. Sind nur zwölf Gescht und s Greti cha der hälfe tische.
- Sandra:** Isch guet. Was händs für Wy?
- Maria:** *(geht zum Buffet und schaut in der Agenda nach)* Rote Meiefelder und wisse Fechy.
- Sandra:** Denn holi grad es paar Fläsche Rote und schteles afe hindere. Weg em Wysse, luegi den grad im Chüelschrank.
- Maria:** Wysse häts di hinde gnueg a de Chüeli.
- Sandra:** Greti, ich rüef der dänn, wenn i afange tische. *(Ab)*
- Maria:** Du chasch scho go helfe. Wenn öpper chunnt, lueg ich dänn scho.
- Greti:** Ja isch guet. Wenn denn de Hugo chunnt, rüef mer denn. Er hät mer nämlech es Güppli verschproche.
- Maria:** Ja de Hugo. Bi dem bisch dick dine!
- Greti:** Weiss nüd, isch nüd ganz min Tip. S git schönderi, Jawoll!!
- Maria:** Ja, ich rüef der dänn. *(Greti ab)*
- Heiri:** *(kommt zurück)* So, do bini wieder. Isch de Pöschtlersch scho do gsi? Ich erwarte en Brief.
- Maria:** Nei, ich ha uf all fäll nüt gseh.
- Heiri:** *(setzt sich)* Gänz mer en Kaffi.

Maria: Gern. (*Geht zum Buffet, holt den Kaffee*) So, zum Wohl!

Heiri: Danke. Händ sie en Momänt de Zit?

Maria: Ja klar!

Heiri: Also wege dere Gschicht. De Dedektiv, woni beuftreit ha, hät usegfunde, dass Cornelia schwanger gsi seig und de Vater heig ere welle befähle, das Chind ewäg z mache.

Maria: Isch jo allerhand! Jä, und was hät sie gmacht?

Heiri: Sie isch diheime uszoge und isch vonere Burefamilie ufgnoh worde.

Maria: Eifach so?

Heiri: Das heisst, sie hät dene Burelüt ghulfe, in dem sie ihne Buechhaltig gmacht hät und zu de Chind glueged hät. So isch ihres Babi mit de Burechind ufgwachse.

Maria: Tönt jo fasch wienes Märli.

Heiri: Ja, und das Babi heig Sandra gheisse.

Maria: Du mini Güeti, so öppis!

Hugo: (*kommt in die Gaststube*) Hallo, hallo. So, do hetti no de Moscht!

Maria: Hätt de Schef Freud gha ader?

Hugo: De Schef hät immer Freud a mir. Weisch, das isch so. Wenn immer alles beschtens erledigsch, dänn merkeds nüdemol wie guet dass bisch.

Heiri: Isch au e Taktik.

Maria: Ja, aber das verschtöni nüd ganz.

Hugo: Wo isch jetzt Greti? Ich hanere es Güpli verschproche.

Maria: Häsch denn scho Fierobig?

Hugo: Nei, das nüd, aber ich bi min eigene Herr und Meischer. Bi mim Job chunnt de Schef nüd drus, de merkt gar nüd, wenn ich uf de Tuur es paar Minute länger ha.

Heiri: Do händ sie aber en guete Schef.

Hugo: (*setzt sich*) Also, ich het gern en alkoholfreie Saft und fürs Greti es Güppli.

Maria: Ich gang grad go luege, öbs Greti fertig sig mit tische.
(Ab)

Heiri: Sinder scho lang i dere Firma?

Hugo: Öppe drü Johr. Es got nümme lang und die Bude ghört mir.

Heiri: Wie meinet er das?

Hugo: De Schef isch en Altledige. Hät en huffe Chole und chunnt nümme so recht drus. Und so gots nümme lang, bis er mir de Betrieb übergid.

Heiri: Schöni Ussichte. Jä, wieviel Lüt sinder dänn?

Hugo: Ich bi de einzig. Jetzt fählt mer nur no e Frau, und s Greti würd mer grad nu id Sammlig passe.

Heiri: Drum die Iladig zumene Güpli!

Hugo: Jä, do de Gerry, de wo so grosskotzed tuet, zahlt dene Wyber au immer Güpli und die dumme Wyber gheied uf ene inne.

Heiri: Das isch jetzt aber nüd guet.

Hugo: Was isch nüd guet?

Heiri: Dänk de Schpruch wege de dumme Wyber.

Hugo: A so. Losed sie, das isch jo mini Taktik. Muesch provoziere, denn wirsch wahr gno!

Maria: (*und Greti kommen zurück*) Ow, jetzt hani doch tatsächlich am Hugo sin Moscht vergässe.

Hugo: Isch scho guet. Also, es Güpli fürs Greti und en Saft für de Hugo.

Maria: Chunnt sofort.

Hugo: Chum Greti, hock ane.

Greti: Häsch jetzt das tatsächlich ernscht gmeint mit dem Güpli?

Hugo: Gsehsch es jo. Weisch, was de laggiert Gumpeselzüchter cha, cha de Hugo scho lang!

Greti: Aber Hugo, wie retsch jetzt du über de Gerry? Isch doch sone schöne und elegante Ma. Jawoll!

- Hugo:** Vo usse es Bischu und inne dra en Halbschue. Wirsch denn gseh, zmoll macht de de Lade zue oder er wird em zue tue.
- Maria:** *(bedient die beiden)* Proscht. *(Die beiden stossen an)*
- Heiri:** Hugo, ich mues ihne recht gäh, de Idruck hani au. De Rosshändler übertriebt scho chli.
- Greti:** Glaubi nöd. Grad hüt hätter wieder es grosses Gschäft, er chunnt den nomol verbi.
- Hugo:** Und zahlt de andere Fraue Güpli und dich lot er lings ligge. Aber isch glich. Ich säg nur eis, de hät es Bankkonto wie ne Emmetalerchäs, so durlöchered.
- Maria:** Woher wotsch du das wüsse?
- Hugo:** De Hugo weiss meh als ihr glaubet. So, und jetzt muesi witer. Ich chume den au hüt obig, zum Güpli Fescht. Chum Maria, zahle!
- Maria:** *(kommt mit dem Portemonnaie)* Macht 15.20.
- Hugo:** *(bezahlt)* Machs 16.
- Maria:** Danke, Hugo.
- Greti:** Danke vielmol, Hugo. Das vergiss der nie.
- Hugo:** Ade mitenand, bis hüt obig. *(Ab)*
- Maria:** So hani de Hugo no nie erläbt.
- Greti:** Ich au nüd, isch direkt en liebe gsi. So, denn hauis nomol hindere. *(Ab)*
- Heiri:** De Hugo trügt schono echli.
- Maria:** Mer chunnt nüd eso ganz drus binem. Hüt hät er wieder ganz gschied gred. Und öppemol hät mers Gfühl, er heig en rechte Flick ab.
- Heiri:** Ich glaub de verschellt sich nur.
- Maria:** Ich weisses nüd.
- Heiri:** Ich ha geschter zuefällig de Herr Brauer troffe und han echli gschwätzt mitem, über de Hugo.
- Maria:** Sie interssieret sich meini für allerlei.
- Heiri:** Isch doch guet, wemmer d Lüt echli kännt. Mer verschohts denn viel besser.

Maria: Do händ sie recht.

Heiri: So, jetzt no zu minere Gschicht. De Dedektiv hät no usegfunde, dass d Cornelia vor vier oder fuf Jahr gschorbe isch. Ja, leider.

Maria: D Sandra hät verzellt, ihres Müetti sig gschorbe.

Heiri: De Vater vo de Cornelia, de Hotelie, heig alli Poscht kontrolliert und mini Brief us de Karibik verschwinde lo.

Maria: Jä, denn hät ihne Schiksal au no bös zuegsetzt.

Heiri: Wüssed sie, das ich jetzt d Sandra gfunde ha, isch es grosses Glück! Ich erwarte vom Dedektiv en Brief, wo nich nacher Gwüssheit ha.

Greti: *(und Sandra kommen in die Gaststube)* So, mir sind parad.

Sandra: Gäscht dörfed cho. Händs en Aperero beschtellt?

Maria: Nei, sie händ gseit, s chönn jedes individuell bschtelle.

Sandra: Keis Problem.

Kerstin: *(erscheint)* So, bi mir isch alles klar.

Heiri: Was gits guets?

Kerstin: Zur Vorspies en Blattsalat mit Lachsstreife, denn es Tomatesüpli. Zum Hauptgang e Chalbsgottlettchrone ufem Gmüesbett und Pomm Düsches. Und zum Desser, es Zwätschge Sorbet mit Vieille Brün.

Heiri: Guet, guet, do ziehts eims Wasser im Muul grad zäme.

Sandra: Greti, du hilfsch mer dänn scho bim serviere?

Greti: Isch doch klar.

Heiri: *(zu Sandra)* Händ sie scho immer serviert?

Sandra: Ich han Bürinneschuel gmacht. Ich wär gern is Hotelfach, aber ich ha kei grossi Uswahl gha. Mis Mami isch alleierziehend gsi.

Heiri: A so isch das also.

Sandra: Ich ha denn min Ma känne glernt und bi jetzt eigentlich ganz glücklich. Wenn ich do cha go serviere, isch es do fasch wie im Hotel. *(Man hört Stimmen)*

Kerstin: So, los, Gäscht sind glaub itroffe. (*Die drei Frauen verlassen die Gaststube*)

Heiri: S übernimmt mi fascht, wenn ich das Meitli aluege. Wenn nu de Pöschler emol de Brief würd bringe, dassi endlich emol Gwüssheit het. Das wird nüd liecht, ere mol bizbringe, dass ich ihre Vater bi.

Vorhang

2. Akt

- Greti:** *(steht hinter dem Buffet und liest in einem Boulevardblatt)* I dene Hürotsazeige, hätts wieder nüd viel gschieds. Luter alti Gruftis wo e Partneri sueched.
- Gerry:** *(wie gewohnt sportlich gekleidet, mit Reitstiefel)* Hallo, isch no niemer do?
- Greti:** Was heisst niemer? Bin ich niemer?
- Gerry:** Du bisch en läbige Getränke Automat.
- Greti:** Und du en uftaklete Gumpeselizechter!
- Gerry:** Gumpesel woti denn überhört ha, mini Ross sind extra Klass!
- Greti:** Chum, hock ab. Was dörf der bringe?
- Gerry:** Gimmer es Spezli. Cha denn immer no umschstelle, wenn die Dame iträffed.
- Greti:** *(geht zum Buffet, holt das Spezli)* Proscht! Jetzt chönsch doch mit mir emol es Güpli drinke.
- Gerry:** Wür grad no fähle, als Dank für dini fein Titulierig.
- Greti:** Was isch denn das für e feini Titulierig, wo für mich gha häsch?
- Hugo:** *(kommt von draussen)* Hallo zäme, hoi Greti.
- Greti:** Hoi Hugo. Gäll für dich bini kein Getränke Automat?
- Hugo:** Wie chunsch druf?
- Greti:** Dä do hät gseit, ich sig e läbige Getränke Automat. Was dörf der bringe?
- Hugo:** Gimmer es Spezli. *(Zu Gerry)* Pass uf was uselosch, du gschniglete Hornochs. Susch polier der denn dini Frässe, das usgsehsch wie ne verbüledi Schprüzchannte.
- Gerry:** Hehe, das got dich en Dreck a, wien ich öpper tituliere.
- Hugo:** Das meinsch du. Lueg zerscht emol für dich.
- Greti:** *(bringt das Spezli)* Proscht Hugo!
- Hugo:** Danke, wotsch au öppis z drinke?
- Greti:** Ja gern. Isch recht, weni en gschprützte Wyse nimme?

- Hugo:** Isch scho recht.
- Greti:** *(geht hinters Büffe, schenkt sich ein Glas Weisswein mit Mineral ein und setzt sich zu Hugo)* Danke, Hugo.
- Mädi:** *(betritt die Gaststube)* Hoi mitenand.
- Alle:** Hoi Mädi.
- Gerry:** Chum, hock grad zu mir ane. Die zwee det äne händ mi nüd eso gern. *(Zeigt auf Hugo und Greti)*
- Mädi:** Was häsch agschstellt, dass di nümme möged?
- Gerry:** Nüd.
- Hugo:** Huere schieheiligs tue. Greti hät er als Getränkeautomat betitlet.
- Mädi:** *(setzt sich zu Gerry)* Nüd grad fein, findsch nüd au?
- Gerry:** Möged au gar kei Gschpass verliede. Chum Greti, bring en Prosecco und drü Glas.
- Greti:** *(geht zum Buffet. Kommt mit einer Flasche und drei Gläsern zurück)* Für wer häsch s dritt Glas bschtellt? *(Kleine Flasche 3 ¾ dl)*
- Gerry:** Dänk für dich.
- Greti:** O, danke vielmol. Aber weisch was, vorher würd is in Schütstei abe läre als mit dir drinke!
- Gerry:** Denn las es hocke, de möged mer au ohni dich.
- Mädi:** Chum Greti, tue nüd eso. Er meints nüd bö. *(Greti reagiert nicht darauf)*
- Greti:** *(setzt sich wieder zu Hugo)* De Herr Gubser hät recht gah, wonner gseit hät, dä *(zeigt auf Gerry)* sig nur en Agäber. Jawoll!
- Kerstin:** *(kommt im Freizeitlook)* Grüezi mitenand. Hoi Hugo, häsch fierobig?
- Hugo:** Hani. Dörfsch im Fall scho zu üs anehocke.
- Kerstin:** Danke, aber ich mues no s Mädi und de Gerry begrüesse. *(Geht zu den beiden)* Hoi Mädi, hoi Gerry. Oii, scho Güpli!
- Gerry:** Chum, hock ane. Weisch, ich ha eigentlich diner liebe Schwöschter au es Güppli welle schpändiere. *(Hönisch)* Aber sie hät dankend abglehnt.

- Kerstin:** Das isch aber au s erscht mol, dass du de Greti es Güppli häsch welle zahle.
- Gerry:** Weisch, ich ha sie glaub beleidigt und has welle mit dere Aktion wieder guetmache.
- Mädi:** Häsch schtreng gha hüt?
- Kerstin:** Isch no gange.
- Gerry:** Chum, schänk i, so chömmmer aschtosse.
- Kerstin:** *(schenkt ein) Pröschtli. (Die drei stossen an)*
- Maria:** *(kommt von der Küche her) Hoi mitenand. (Begrüsst Hugo, Gerry und Mädi) Isch grad guet, isches hüt mol echli ruiger. Morn hämmer den wieder Vollhaus.*
- Mädi:** Bruchsch mi morn au?
- Maria:** Ja, wennis got, wäri froh. Mir händ im Saal e Gsellschaft und im Säáli e Sitzig.
- Gerry:** Greti, bring do nomol sone Chlöpfmoscht. *(Maria setzt sich zu Hugo. Greti geht zum Buffet und kommt mit einer neuen Flasche)*
- Kerstin:** Danke Greti, ich schänke grad sälber i.
- Greti:** Proscht mitenand.
- Hugo:** Wenn de Lade so guet lauft, händer no gnueg Wy und Bier, Mineral? De Hugo lieferet blitzartig.
- Maria:** Jaja, de Hugo lieferet scho und vergisst d Hälfti.
- Hugo:** Das söttsch nüd säge, das isch Gschäftstaktik.
- Gerry:** Gschäftstaktik, dass ich nüd lache. So eine isch doch nüd ganz bache. Wenn er öppis mues liefere, mues er zweimol fahre und den verlührt er erscht no d Hälfti ufem Weg.
- Hugo:** Los Bürschtli, bis vorsichtig was uselosch! Ich säg der eis: Ä... nei, hät gar kein Wert.
- Gerry:** Häsch d Hose voll?
- Hugo:** De Hugo git noh und lot de Gumpesetzüchter lo schtoh.
- Mädi:** Sind friedlich, suscht hau is hei. Ich ha die Giftlete nüd gern.

- Gerry:** Kei Angscht Mädi, mit so chline Fischli git sich de Gerry nüd ab.
- Hugo:** Gueti Ischtellig. Aber wer am Schluss s chli Fischli isch, gsemmer dänn.
- Kerstin:** So, ich zupf en. Han morn en schtrenge Tag. (*Trinkt ihr Cüpli leer*) Tschau zäme.
- Gerry:** Nei, das chasch doch nüd mache! Chum, nimm no eis. Oder wämmer no id Stadt?
- Kerstin:** Chunsch mer du morn cho d Herdöpfel schelle?
- Gerry:** Ow, für das hani kei Zit!
- Kerstin:** Also, i dem Fall. Tschüss mitenand. (*Ab in Richtung Küche*)
- Alle:** Tschau Kerstin.
- Mädi:** Wiso frogsch du Kerstin, öb sie mit chäm id Stadt?
- Gerry:** Isch doch nüd ernscht gsi. Id Stadt gieng i nur mit dir.
- Mädi:** (*strahlt ihn an*) Sicher?
- Gerry:** Klar doch. Gömmer?
- Mädi:** Es anders mal, ha morn en schtrenge Tag.
- Gerry:** Ha morn en schtrenge Tag, kakt mi langsam a!
- Heiri:** (*betritt die Gaststube*) Gueten Abig, mitenand. (*Setzt sich an den Tisch zu Hugo*) Greti, gänz mer bitte en zweier Rote, wie immer.
- Greti:** Gueten Abig, Herr Gubser. So, sind sie au no uf de Pische? (*Holt das Getränk*)
- Hugo:** Was wett mer au anders mache i dem Kaff.
- Heiri:** Do händ sie recht. Zum Wohl! (*Nimmt einen Schluck*)
- Maria:** Gits öppis Neus?
- Heiri:** Das verzellne dänn morn.
- Ruedi:** (*betritt die Gaststube*) Grüezi mitenand.
- Gerry:** Hoi Ruedi. Guet, dass au no chunsch. Chum, hock zu üs ane.
- Ruedi:** (*setzt sich*) Greti, gimmer es Bier.

- Greti:** Gern. (*Holt das Getränk*) Prosch Ruedi! Häsch meini schträng gha hüt.
- Ruedi:** Das chasch lut säge. Aber jetzt besserets wieder. Morn düemer wieder ischtalle.
- Gerry:** Wie gsesches mit em Klang? (*Reibt Daumen und Zeigefinger aneinander*)
- Ruedi:** Was meinsch mit em Klang?
- Gerry:** Frog doch nüd so blöd.
- Mädi:** D Schtimmig isch hüt eifach echli greizt. So, ich gange au. (*Steht auf*) Tschau zäme.
- Gerry:** Hehe, tue jetzt doch nüd blöd.
- Mädi:** Gib der kei Müh. (*Und ab*)
- Maria:** (*ruft ihr nach*) Dänksch dra wege morn? Tschau Mädi. (*Geht zum Buffet und kommt mit einer beigeen Serviette zurück und beginnt diese zusammen zu falten*)
- Hugo:** D Fraue furt! Jetzt hockt er do i sim Scherbehuffe und mues sini Cüpli sälber suffe. (*Gelächter*)
- Ruedi:** Was häsch enard? Ich ha doch mit der gret, dass mit em Zins nochli müessisch warte.
- Gerry:** Jetzt hät sich z Situation äbe gänderet und jetzt bruchi die Chole.
- Ruedi:** Häsch doch erscht gseit, verdienisch mit dine Rassepferd, Geld wie Heu!
- Gerry:** Los, das hät nüt z tue mit mine Rosse. Ich bruch jetzt eifach s Gäld.
- Hugo:** Greti, gang ziehnem de Chlöpfmoscht i, susch muesch denn däm noch luege.
- Gerry:** (*aufgebracht*) Du muesch mer sicher nüd hälfe, du, du Halbschueh!
- Hugo:** Wer vo üs zwee en Halbschueh isch, wird sich denn wiese und jetzt los üs eifach i Rueh! Oder no besser, zahlst und verschwindsch.
- Gerry:** (*wütend*) Du muesch mer nüd säge, was ich z tue ha. Suscht... suscht.
- Hugo:** Was suscht?

- Ruedi:** So, tüend eu beruige. Los Gerry, am beschte chunsch morn zu üs, den chömmmer das ganzi i Rueh beschpreche. Das ghört nüd do an Wirtstisch.
- Gerry:** Do gits nüt z beschpreche. Ich bruche das Geld und damit baschta.
- Hugo:** *(zu Heiri)* De pfiffst doch usem letschte Loch.
- Heiri:** Irgend öppis mues sii, suscht würd er nüd plötzlich de Zis afordere.
- Gerry:** Wenn er über mich schnöred, dörfet er scho lut rede.
- Hugo:** Suechsch eifach schtritt? Chum zahl und verschwind.
- Gerry:** *(schießt auf und will auf Hugo los)* Ich säg der jetzt, wer söll go. *(Reisst Hugo vom Stuhl)*
- Ruedi:** *(geht dazwischen)* So, das langed. Chum Gerry zahl und verschwind, suscht garantiered mer für nüt meh.
- Gerry:** *(nimmt eine Hunderternote aus der Briefftasche, schlägt sie auf den Tisch)* Schtimmt grad! Ihr Hungerlieder müemmer sicher nüd säge, wasi z tue ha. *(Zu Hugo)* Und dich Bürschtli, verwütschi denn scho mol. Verchummer jo nüd wens Dunkel isch, susch Gnad dir Gott. *(Ohne Adieu, verlässt er die Gaststube und schlägt die Tür zu)*
- Greti:** *(nimmt das Geld)* Zweek Fläsche Prosecco und es Spezli. Ja, denn bleibt nu en schöne Baze für min Hochzigschtrumpf.
- Maria:** Dem gohts meini nüd guet.
- Ruedi:** De hät sich irgendwie überlupft. Isch halt nüd wie sin Vater gsie isch. De hät no reell gschäftet.
- Hugo:** So, für mich isch Zit. Chum Greti, zahle. *(Zahlt und verabschiedet sich)*
- Alle:** Tschau Hugo. *(Hugo ab)*
- Maria:** *(zu Greti)* Ich haues au go ligge. Du wirsch scho sälber fertig.
- Greti:** Isch guet, Mami. Pfuss guet.
- Maria:** Schloffed guet, Ade mitenand. *(Ab)*
- ETC ETC**